Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 28=48 (1882)

Heft: 9

Artikel: Die Operationen des Herzogs von Rohan um Veltlin im Juni 1635

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95735

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bas beliebte Wort batirt "und bann tommt bie 1 Artillerie und ftellt bas Gleichgewicht wieber ber!" Wenn es nur fo leicht gienge wie gebacht! Wenn man biefe tomplizirte Ginrichtung nur fo aus ber Patrontasche holen könnte! — Und boch lag in bieser Ibee ein Fingerzeig; icon vor 1870 ftrebte bie Artillerie mit aller Macht nach einer Erlösung aus einseitig technischer Bermenbung und prebigte bie Gegenseitigkeit, die Unterftütung, ben Unichluß an die 2 andern Baffen im Ginne Deder's. Freilich nicht in bem Sinne, wie er im Jahre 1881 an der Divisionsubung sich zeigte, sonbern im Sinne eines Friedrich, Tempelhof, Scharnhorft, Napoleon und besonders Senarmont, im Ginne bes alten Sates des Mathematikers Theodoric Lubers: "Mille coups tiréz promptement auec 10 canons feront plq de ruine que 1500 auec 5."*)

Das Richtige obigen Sates bestand in der Annahme, daß die Artillerie eine Beränderung des Schwerpunktes bewerkstelligen könne, das Falsche darin, daß ihr zugemuthet wurde, dieses "après coup" zur Perstellung des Gleichgewichts zu thun, statt von vorneherein den Schwerpunkt zum Nuten der eigenen Partei zu verschieden; dadurch wird auch der Infanterie das Feld geöffnet zu einer ihrer Art entsprechenden, selbstständigen Thätigkeit. Diese Selbstständigkeit hatte die Infanterie immer gesucht, der allgemeine Jrrthum der Zeit war Schuld, daß man sie bei dem Einzelnen, statt bei der Masse sucht.

In biefen Schwankungen ber Begriffe begann ber Krieg von 1870; die Deutschen an nabes Feuer gewöhnt, mit ziemlicher Feuerdisziplin, in welcher als noch nicht verbrauchtes Erbichaftsftud zwar fein eigentliches Salvenfeuer mehr existirte, aber boch noch ber verwandte Begriff bes Reservirens bes Schuffes bis jum nütlichften Momente, sowohl für ben Ginzelnen als gang besonders für die ver= einigten Rrafte. Die Frangofen im Gegenfat mit einer balliftisch überlegenen Baffe versuchen fernes Feuer, die Feuerdisziplin fehlt fast ganz, die Dassenwirkung durch die Menge ist sogar als Absurbitat ber Artillerie übertragen, bie Mitrailleuse foll bie Disziplin ber Infanterie erfeten. Die Folge paßte zu biefen Berhaltniffen; die beutsche Gefechtsmethobe eutsprach genugend fur eine von Unfang an erfolgreiche Offenfive; fie ließ Luden in ber Defensive, die frangosische Gefechtsweise ent= fprach teinem von Beiben. (Fortfepung folgt.)

Die Operationen des Herzogs von Rohan im Beltlin im Juni 1635.

(Mus bem Frangofifchen.)

(Fortfegung.)

Reue Rachrichten, baß bie Raiferli= den über ben Gottharb nach Stalien zu gehen sich anschicken.

Dies war ber Bertheibigungsplan Rohan's, als er Nachricht erhielt, daß die deutschen Truppen im Tyrol in den Sold bes Königs von Spanien übergegangen seien*), ihm geschworen und ihre Quartiere verlassen hatten, um gegen Lindan und Konstanz zu marschiren.

Bu gleicher Zeit erfuhr er, bag Gerbelloni **), welcher mit einigen Truppen gegen ben Comerfee vorgeruckt mar, um das Eindringen der Raiserli= chen in bas Beltlin zu begunftigen und bie Franzosen auf bieser Seite im Schach zu halten, in bas Mailanbifche gurudgerufen worben fei. Ueberbies erhielt ber Bergog Renntnig, daß ber spanische Befanbte in ber Schweiz mit ben kleinen Rantonen unterhandle, um fur die Raiferlichen freien Durch= jug über ben St. Gottharb zu ermirten. Alle biefe Berichte gusammen maren fehr geeignet, bem Berjog Roban die Ueberzeugung beizubringen, bag bas Borhaben bes Feinbes fo fei, wie ihm angezeigt murbe. Doch bies anberte nichts an feinen Dis: positionen ; er glaubte im Begentheil seine Sorgfalt und Wachsamkeit für bie Bemachung aller Baffe, burch welche bie Raiferlichen in's Beltlin einbringen konnten, verboppeln zu muffen.

Indem er dem König über Alles, was er von den Absichten der Feinde in Ersahrung gebracht hatte, Bericht erstattete, schlug er jedoch ein neues Mittel, sich benselben zu widersetzen, vor, ohne daß die Schweiz sich darüber beschweren könnte; ein viel einsacheres und rascheres Mittel als dasjenige, welches er schon bekannt gegeben hatte: Es bestand in Absendung von Truppen nach dem Misor. ***) Als Borwand konnte bessere Sicherung der Posten von Kiva und Chiavenna dienen; zugleich sollten die kleinern Kantone versichert werden, daß die Franzosen bei dieser Bewegung keine andere Abssicht hätten, als sich während der Zeit, als die Kaiserlichen so nahe bei ihnen vorbeimarschiren, zu schützen.

Zwei Regimenter, schrieb ber Herzog ****), könnten in bieser Stellung genügen, um ben Feind, ber in Defileen eingeschlossen war, anzugreifen und ihm in ben Rücken zu fallen. — Er bemerkte, in bem Falle als die Kaiserlichen von dieser Bewegung Kenntniß erhalten, werden sie genöthigt sein, um weniger befürchten zu müssen, in großen Kolonenen (en force) zu marschiren, und dies werde die Schweizer besorgt und eifersüchtig machen und sie werden nicht erlauben, daß man ihr Land durchziehe.

Dieses Mittel murbe jedoch nicht zur Ausstührung gebracht, weil auch die Kaiserlichen ihr Borhaben nicht ausführten und weil man in Frankreich, so vorsichtig man zu Werke gehen mochte, fürchtete, den Zorn der Schweizer zu erregen.

^{*)} Traicté mathématique. Paris, 1680.

^{*)} Brief bes herzogs an ben Ronig vom 26. September.

^{**)} Denkichrift bes Herzogs an ben Konig vom gleichen Tag.

***) Misor ift die achte und leste allgemeine Gemeinde bes Grauen Bundes. Man heißt es auch bas Misorerthal. Es wird burch zwei Thaler gebildet, bas von Misor und bas von Calanca.

^{****)} Dentidrift an ben Konig vom gleichen Zag, wie bie vorhergebenbe.

Man versucht, die Treue Rohan's zu boch nicht tauschen. Sie hatten neue Truppen erschüttern. versammelt und die alten vermehrt und ihre Ras

Bu gleicher Zeit als ber spanische hof sich bamit beschäftigte, ben Durchzug ber Deutschen nach Italien möglichst zu beschleunigen, versuchte er es, ben Herzog Rohan burch Anerbietungen, die seinem Ehrgeiz schmeicheln konnten, zu gewinnen. — Er ließ ihm vorschlagen, die atten Berbindungen mit bemselben wieder aufzunehmen*) und unter dieser Bedingung gab er seine Zustimmung, ihm die Souveranetät über das Beltlin abzutreten und die Mittel zu bieten, sich in derselben zu erhalten.

Man gab ihm zu verstehen, daß er durch bieses Mittel eines Tages den Angehörigen seiner Relizgion nühlich sein und vielleicht die hugenottische Partei in Frankreich, wo sie beinahe niedergeschlazgen war, wieder beleben könnte.

Du Clauzel**), welcher ben Austrag übernommen hatte, bem Herzog von Rohan diese Anträge zu überbringen, hatte bemselben geschrieben ***) und ihn dringend ersucht, die Art und Weise, ihn zu sehen, zu bestimmen.

Rohan hatte ihm eine Zusammenkunft im Belt- lin bewilligt.

Du Clauzel kam am 31. September ****) nach Sondrio, ohne irgend eine Art Sicherheit für seine Berson zu verlangen. — Der Herzog verwarf mit Entrüstung die Anerdieten der Spanier und ansstat den Agenten in das Lager Serbelloni's zurückzuschieten, ließ er ihn verhaften und in das Otheinfort absühren, dis die Befehle des Königs anlangten.

Der Requêtenmeister Lasuier wurde durch den Hof hinbeordert, um ihm den Prozeß zu machen; er wurde zum Hängen verurtheilt und das Urtheil vollzogen.

Der herzog ergrünbet bie mahren Absichten ber Kaiserlichen.

Welche Demonstrationen und welche List die Kaisferlichen auch anwendeten, den Herzog von Rohan glauben zu machen, daß sie über den Gotthard nach dem Mailandischen ziehen wollten, so ließ er sich

boch nicht täuschen. Sie hatten neue Truppen versammelt und die alten vermehrt und ihre Ravallerie ausgerüstet (armé); sie hatten Wagazine mit Spießen (piques), Schaufeln, Granaten, Klettereisen und Kriegsvorrath aller Art gebilvet; sie hatten viele Verpstegungsmittel angehäust, mit einem Wort, sie hatten große Vorbereitungen in jeder Beziehung getroffen und Alles wies barauf hin, daß sie eine neue Unternehmung gegen das Veltlin vor hatten.

Jahresbericht des oftschweizerischen Kavallerie= Bereins pro 1881.

Der genannte Jahresbericht, verfaßt von Herrn Major Blumer und Herrn Hauptmann Wunderly, enthält einige Angaben, welche auch in weitern Kreisfen interessiren durften. Aus diesem Grund wolsten wir uns erlauben, einen Auszug aus demselben zu bringen.

Der Bericht beginnt wie folgt:

"Wir stehen am Enbe bes 25. Lebensjahres unsferes Bereins und freut es uns, konstatiren zu können, daß derselbe trot mancher Sturms und Drangperiode frisch und gesund in das zweite Viersteljahrhundert seines Lebenslaufes eintritt.

Die am 5. Dezember 1880 im Hotel National in Zurich abgehaltene Generalversammlung faßte folgende Beschluffe:

- 1. Die Beiträge für die Preisreiten in ben Schulen und an die Kavallerie-Schießvereine sind in Zukunft nicht mehr zu verabfolgen, dagegen sollen Militärreiten veranstaltet oder boch wenigstens durch Abgabe von Ghrengasben nach Möglichkeit unterstützt werden.
- 2. Die im Laufe bes Jahres 1881 abzuhaltenden Militärreiten der Central= und Westschweige= rischen Kavallerievereine erhalten eine Ehrensgabe von je Fr. 300, und sollen unsern Berseinsmitgliedern, welche an den Reiten aktiven Untheil nehmen, die Pferdetransportkosten vers gütet werden.
- 3. Die Organisation von Dauerritten soll an Hand genommen werden, und wird der Borstand mit ber Aussührung bieses Beschlusses betraut.
- 4. Auf die Organisation von obligatorischen Reitübungen sei vorderhand nicht einzutreten.
- 5. Behufs Berathung bes Antrages von Herrn Oberstlieut. Kühne betreffend Kreirung einer Abtheilung für Kavallerie an der eidg. Pferdezegieanstalt in Thun wird eine Kommission bestellt, bestehend aus den Herren Oberst Zehnzber, Oberstlt. Kühne, Oberstlt. Schmid, Major Blumer und Hauptmann Wunderly.
- 6. Der Petition, welche ber Centralschweizerische Kavallerieverein in Sachen ber Pferdeabgabe an die Bundesversammlung zu richten gedeukt, schließt sich der Ostschweizerische Kavallerieversein nicht an, da die dießfälligen Verhältnisse der östlichen Kantone ganz andere seien als diejenigen der Centralschweiz und speziell des Kantons Vern.

^{*)} Beichichte Lubwig's XIII. von B. Griffet, und leben Rohan's von Abbe Prevot.

^{**)} Du Clauzel war ein Intriguant, beffen Benehmen bem herzog Rohan fehr verbächtig geworden war. Nachbem er lange mit ben Sugenotten gearbeitet, hatte er fich in eine Soffabale eingelaffen, an beren Spipe ber Bruber bes Ronigs und eine Anzahl hoher Herren standen. Er hatte einen längern Aufenthalt bei ber Ronigin=Mutter in Bruffel gemacht und war burch Schliche (menes), an welchen er in jenem Land theilgenommen. verbachtig; man glaubte, er fei ber Beranlaffer gu einem Brief, welchen bie Ronigin-Mutter in jener Beit bem Ronig gefchrieben batte, um ihn zu bestimmen, ben Rrieg gegen Spanien nicht fortgufegen; alle biefe Umflande liegen glauben, bag biefe Bringeffin felbit Clauget beauftragt habe (er gefteht bies in feinem Brief an ben Bergog von Rohan ein) in bas Matlanbische ju geben, um mit ben fpanifchen Beneralen gu unterhanbeln. Es gefchah auf Gingebung und Unfuchen bes fpanifchen Hofes, bağ bieser Abgeordnete (envoyé) sich zum Bergog Rohan begab, um ihm bie Anerbietungen ju machen, über welche in biefer Ergablung berichtet wird.

^{***)} Brief bes Bergogs von Roban an ben Ronig.

^{****)} Brief an ben Carbinal be Richelieu vom 31. Sept. 1635.